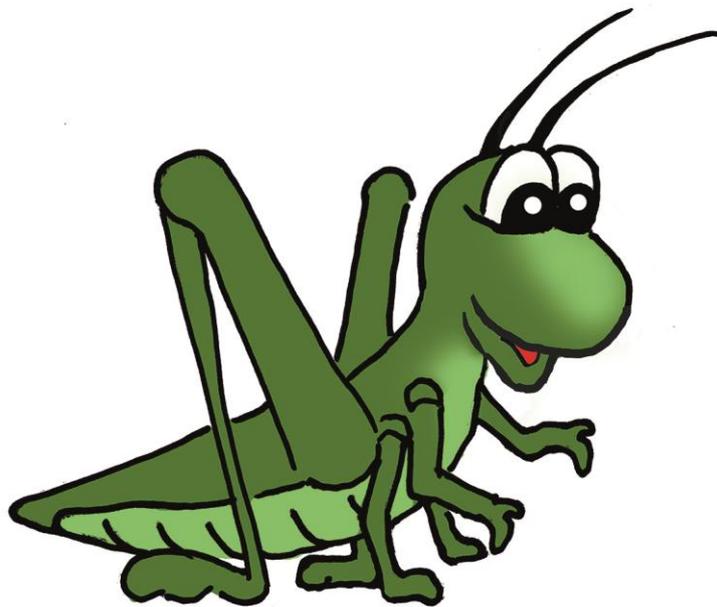


Konzeption

Evangelisch - Lutherischer
Kindertagesstätte
Grashüpfer



Mühlenstrasse 2
23919 Behlendorf
Tel.: 04544-1342
nb.kita-behlendorf@t-online.de

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Die Konzeption	1
Vorwort	2
Der ev.-luth. Kindertagesstätte Grashüpfer stellt sich vor	3-4
Das Leitbild	5
Die Rolle der pädagogischen Mitarbeiterinnen	6
Das Bild vom Kind	7
Sicherung des Kindeswohls §8a	8
Partizipation	9
Die Rechte des Kindes	9
Die Bildungsleitlinien	9-15
- Mathematik, Naturwissenschaft, Technik	
- Religion, Ethik, Philosophie	
- Sprache, Kommunikation, Schrift	
- Kultur, Gesellschaft, Politik	
- Gestalten, Darstellen, Musik	
- Bewegung, Gesundheit, Körper	
Das pädagogische Profil	16-17
- Ganzheitliche Entwicklung	
- Projektarbeit und Situationsansatz	
- Waldpädagogik	
- Inclusion	
Wie verläuft ein Tag im Kindergarten	18-20
- Tagesablauf	
- Wochenplan	
- Einblicke in den Kindergartenalltag	
Freispiel bzw. freie Arbeits- und Selbstbildungszeit	21
Die Eingewöhnungszeit	22
Altersgemischte Gruppen	22-23
Vorschularbeit	23
Regeln im Kindergarten	24
Elternarbeit	25
Beschwerdemanagment	26
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	27

Die Konzeption

Diese Konzeption wurde in den Jahren 2006 bis 2008 von den Mitarbeiterinnen des evangelisch-lutherischen Kindergartens Behlendorf erarbeitet.

Sie ist die Basis der pädagogischen Arbeit und somit für alle der-zeitigen und zukünftigen Mitarbeiterinnen verbindlich.

Um die Qualität unserer Arbeit zu erhalten, ist eine regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung der Konzeption notwendig. Nur so kann sie an aktuelle, neue Gegebenheiten angepasst werden und gewonnene Kenntnisse und Erfahrungen können einfließen.

Die aktuelle Fassung stammt vom September 2016.

Vorwort

Liebe Eltern,

Sie haben die Konzeption unserer evangelischen Kindertagesstätte in Händen. Was sich so leicht liest, ist das Ergebnis eines langen Prozesses, der längst nicht abgeschlossen ist.

Als Kirchengemeinde Nusse-Behlendorf sind wir uns unserer christlichen Verantwortung für die Kinder und die Familien bewusst. In einer sich wandelnden Gesellschaft braucht es Orte, wo sich große und kleine Menschen begegnen, wo sie sich wohl fühlen und ein Zuhause finden. Hier dürfen sie „spielerisch“ wachsen und in einem geschützten, behüteten Raum groß werden.

Unsere Kirchengemeinde hat sich ein Leitbild erstellt, in dem die Grundlage unseres Handelns die Vermittlung der Botschaft und die Werte unseres christlichen Glaubens sind. Das ist das Fundament, auf dem auch in den Kindertagesstätten die vielseitige Arbeit basiert. Denn es liegt uns am Herzen, in den Einrichtungen eine an der Entwicklung Ihres Kindes orientierte Pädagogik zu leben, damit die verschiedenen Kompetenzen, die Ihr Kind hat, geweckt und gefördert werden.

Unsere Kindertagesstätten können auf eine über zehn Jahre erfolgreiche Arbeit zurückschauen. Der Erfolg liegt sicherlich auch darin, dass stets innegehalten und die Arbeit hinterfragt wurde. Auf die Bedürfnisse von Kindern kann und muss immer wieder neu eingegangen werden.

Mit dieser Konzeption liegt Ihnen nun ein ausführliches Dokument vor, in dem der Versuch gemacht wurde, die Schwerpunkte und Inhalte der verschiedenen Aufgaben zu formulieren und so verbindlich festzuhalten. Auf den folgenden Seiten können Sie sich informieren und sich selbst ein Bild machen, ob Ihr Kind in unserer Einrichtung gut aufgehoben ist und Ihre Erwartungen mit unserem evangelischen Ansatz übereinstimmen.

Diese Konzeption ist eine Entscheidungshilfe für die Eltern und gleichzeitig ein sehr hoher Anspruch an die Arbeit, den sich unsere Mitarbeiterinnen auferlegt haben. Ich wünsche allen, die sich zum Wohle der Kinder einsetzen, Gottes Segen und viel Freude an der Umsetzung in der praktischen Verwirklichung der Ziele.

Torsten Reimer, Pastor

Der evangelisch-lutherische Kindertagesstätte Grashüpfer stellt sich vor

1992 wurde die ev.-luth. Kindertagesstätte an das Kirchengemeindegebäude angebaut. Die Kirchengemeinde Nusse-Behrendorf ist Träger der Einrichtung. Die Kindertagesstätte liegt hinter der Kirche am Rande des Dorfkerns von Behrendorf, zu dem ein Privatweg führt.



Im ca. 300 Meter entfernten Bauwagen essen wir in der kalten Jahreszeit. Unterstützt werden wir von Herrn Jensen, den Jagdpächter dieses Reviers.



... unser Bauwagen

Das 800 m² große Grundstück der Kindertagesstätte ist von Wiesen und Feldern umgeben. Es ist mit 2 Schaukeln, Kletterturm mit Rutsche und Wackelbrücke, Sandkiste, 1 Weidentipi und Natur-holzpferden ausgestattet.

In der Einrichtung sind Kinder aus Behlendorf und den umliegenden Dörfern wie z. B.: Albsfelde, Anker, Sierksfelde und Klempau. Die eingruppige Einrichtung bietet Platz für 20 Kinder im Alter von 3-6 Jahren. Es gibt die Möglichkeit Kinder mit besonderen Bedürfnissen in einer Einzelintegration zu betreuen.

Neben dem Gruppenraum können die Kinder im Flur spielen. Der Gemeinderaum im 1. Stock wird zum Turnen und für Kleingruppen-arbeit mit genutzt.

**Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag
von 7:30 bis 13:30 Uhr**

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder bis spätestens 9:00 Uhr gebracht werden, damit sie am Gruppengeschehen teilnehmen können. Durch einen kontinuierlichen Kindertagesstättenbesuch können die Kinder sich gut integrieren und sich besser entfalten.

In der Einrichtung arbeiten zwei Mitarbeiterinnen. Eine Erzieherin, die gleichzeitig die Leiterin ist und eine Sozialpädagogische Assistentin. Bei Betreuung einer Einzelintegration arbeiten wir mit einer Heilpädagogin eng zusammen, die einmal wöchentlich zur Betreuung in die Einrichtung kommt. Auf Wunsch berät sie Eltern und nimmt an Elterngesprächen teil.

Zu dem täglichen Austausch über die Arbeit kommt ein wöchentliches Teamgespräch, in dem Projekte vorbereitet, Beobachtungen reflektiert und Dokumentationen über die Kinder erstellt werden.

Um sich fachlich zu qualifizieren und auf dem aktuellen Stand der Pädagogik zu bleiben, bilden sich die Mitarbeiterinnen fort. Nur so können neue Impulse für die pädagogische Arbeit entstehen.

Die Rolle der pädagogischen Mitarbeiterinnen

Die Akzeptanz eines jeden Kindes mit seiner Persönlichkeit ist die Basis in der pädagogischen Arbeit.

Wir Mitarbeiterinnen nehmen uns der Bedürfnisse und des individuellen Leistungsstandes der Kinder an und versuchen, jedes Kind durch ein vielfältiges Angebot in den Bildungsbereichen in seinen Neigungen zu fördern und Interessen zu wecken.

Wir beobachten und dokumentieren dies, um unsere Arbeit reflektieren zu können. Fort- und Weiterbildungen geben neue Impulse für unsere Arbeit und sind somit unerlässlich.

Wir machen uns unsere individuellen Unterschiede zu Nutzen, in dem wir verschiedene Aufgabengebiete übernehmen und uns gegenseitig ergänzen.

Wir sind Vorbild. Mit unseren Stärken und Schwächen, die wir zeigen, sind wir authentisch, so dass die Kinder sich anvertrauen mögen, um ihre Probleme, Sorgen und Freuden mitteilen zu können, um sich sicher, behütet, angenommen, verstanden und wertvoll zu fühlen.

Wir sind Partner der Familien. Neben Tür- und Angelgesprächen führen wir einmal jährlich Entwicklungsgespräche und tauschen unsere Beobachtungen gemeinsam mit ihnen über das jeweilige Kind aus. Bei Problemen beraten wir die Eltern und bieten ihnen Hilfe an.

Projekte entwickeln wir teilweise mit den Eltern zusammen und werden dabei von ihnen unterstützt.

Das Bild vom Kind

Das Bild vom Kind bestimmt unser Handeln.

Hilf mir, es selbst zu tun.

M. Montessori

Erzähle und ich vergesse,
zeige mir und ich erinnere mich,
lass mich tun und ich verstehe.

Konfuzius

Bewegung und Tätigkeit sind der Motor
in der Entwicklung des Kindes.

Piaget

Wir **begleiten** die Kinder in ihrer Entwicklung, in dem wir nicht über ihnen stehen, sondern hinter ihnen. Beobachtend und beratend begleiten wir sie und lassen sie ihre Erfahrungen machen.

Die Kinder lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, in dem sie z. B. das Amt des Streitschlichters ausüben. Regeln und Grenzen sind für alle verbindlich und helfen das Miteinander in der Gemeinschaft zu strukturieren.

Sicherung des Kindeswohls

Kinder haben in unserer Einrichtung die Möglichkeit der Beschwerde. Diese können sie bei den pädagogischen Fachkräften, in Kleingruppengesprächen, im Stuhlkreis und in Kinderkonferenzen anbringen.

Konkrete Maßnahmen, Verfahren und Weiterentwicklungen können in unseren Qualitätsstandards des Beta- Rahmenhandbuches, welches von uns gerade erstellt wird, eingesehen werden.

Partizipation

Wir nehmen die Kinder in ihren Bedürfnissen und Wünschen ernst. Dabei begegnen wir ihnen zugewandt und auf Augenhöhe. Auch Kritik nehmen wir ernst und handeln entsprechend der gegebenen Situation.

Im sozialen Miteinander in den Gruppen haben die Kinder die Möglichkeit sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen, So können sie z.B. an Kochtagen abstimmen oder bei Projekten sich aktiv beteiligen.

Die Rechte des Kindes

Recht auf gesunde, geistige und körperliche Entwicklung

Recht auf Gleichheit, unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft und Geschlecht

Recht auf Liebe, Verständnis und Fürsorge

Recht darauf, die Konsequenzen des eigenen Verhaltens erfahren zu lernen, sich mit Forderungen auseinanderzusetzen

Recht auf eigene Meinung

Recht auf eigenes Entwicklungstempo

Recht auf Mitbestimmung

Recht, Fehler machen zu dürfen

Recht darauf, aktiv soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden



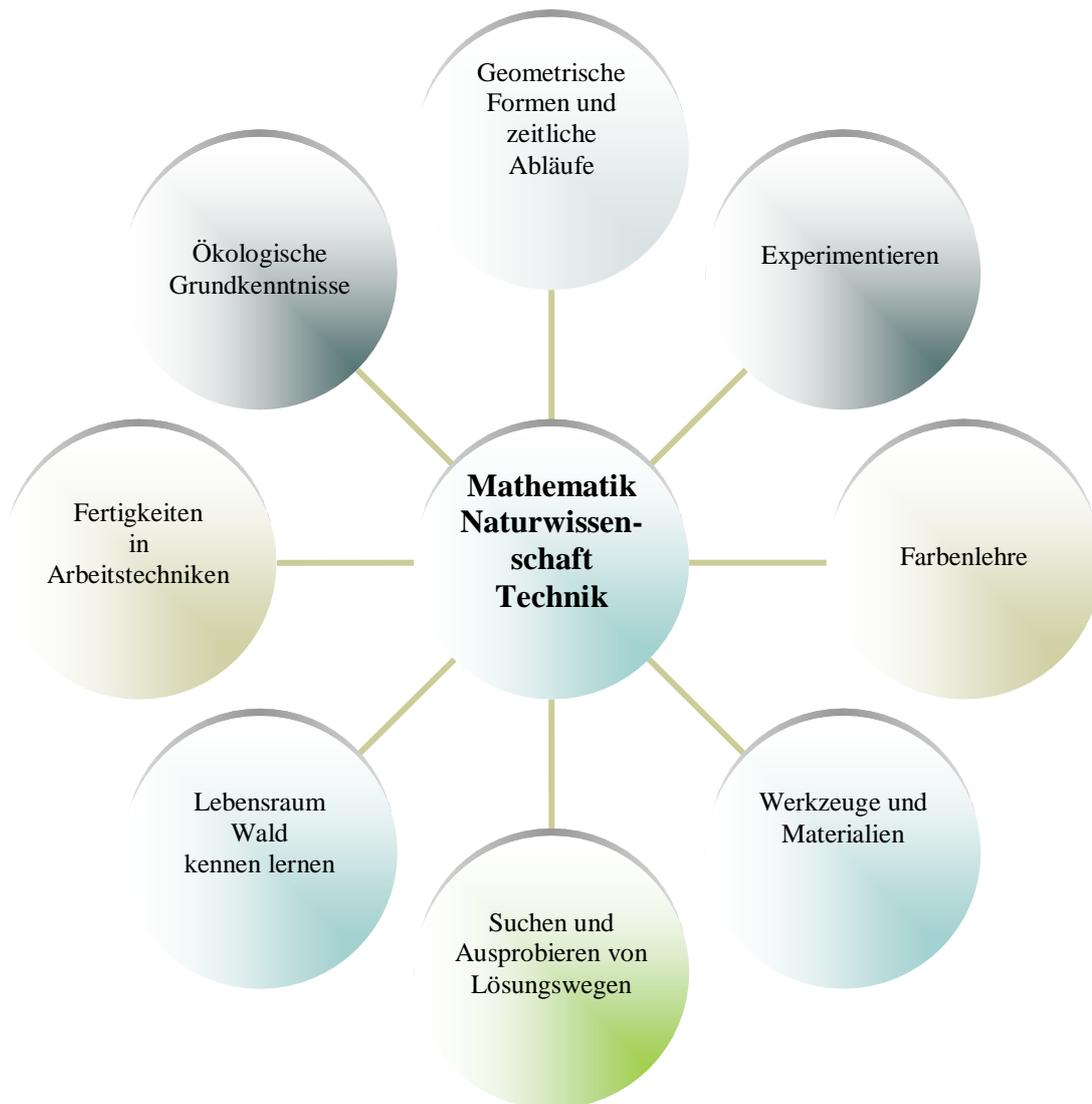
Die hier aufgeführten Rechte der Kinder sind nur ein kleiner Auszug der von den Vereinten Nationen 1959 verabschiedeten Rechte. Sie haben für uns in der sozialpädagogischen Arbeit einen besonderen Stellenwert. Wir setzen uns für die Wahrung dieser Rechte stellvertretend ein.

Die Rechte von Kindern richten sich nicht gegen die Rechte von Erwachsenen, sondern verdeutlichen die besondere Schutzbedürftigkeit von Kindern.

Die Bildungsleitlinien

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen Bildungsauftrag. Als erste außerfamiliäre Bildungseinrichtung legen sie elementare Grundlagen für das weitere Lernen. Sie begleiten Kinder und Eltern in ihrem Bildungsbemühen und erweitern die Lernmöglichkeiten. Die Erzieherinnen beobachten systematisch, wo Kinder Unterstützung benötigen, und können so Entwicklungsverzögerungen frühzeitig wahrnehmen und Unterstützung leisten. Die Leitlinie unterscheidet zwischen sechs Bildungsbereichen:

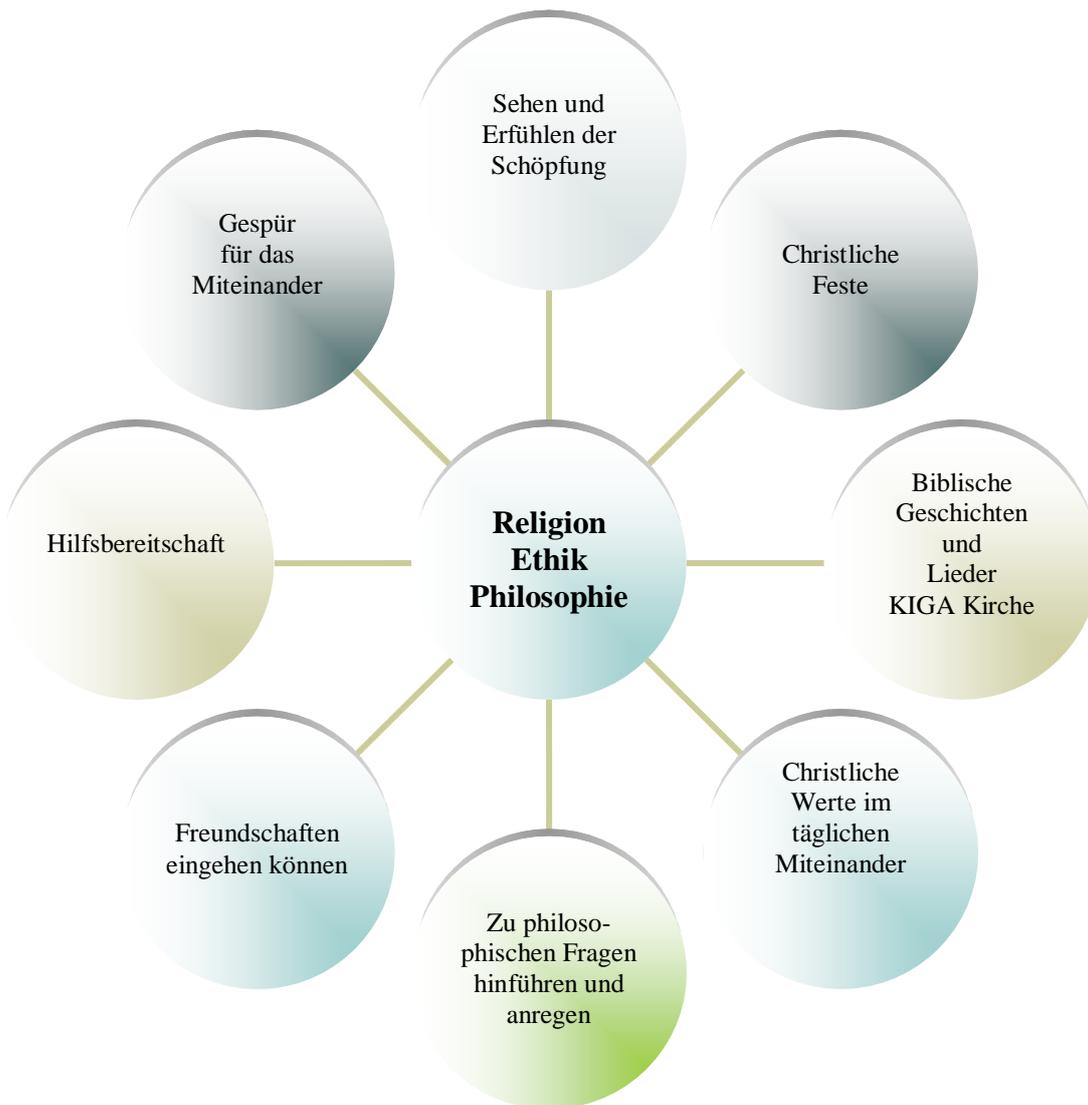
Mathematik, Naturwissenschaft und Technik



Die einzelnen Bildungsbereiche sind als Teil eines ganzheitlichen Bildungsprozesses zu verstehen.

(„Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein“)

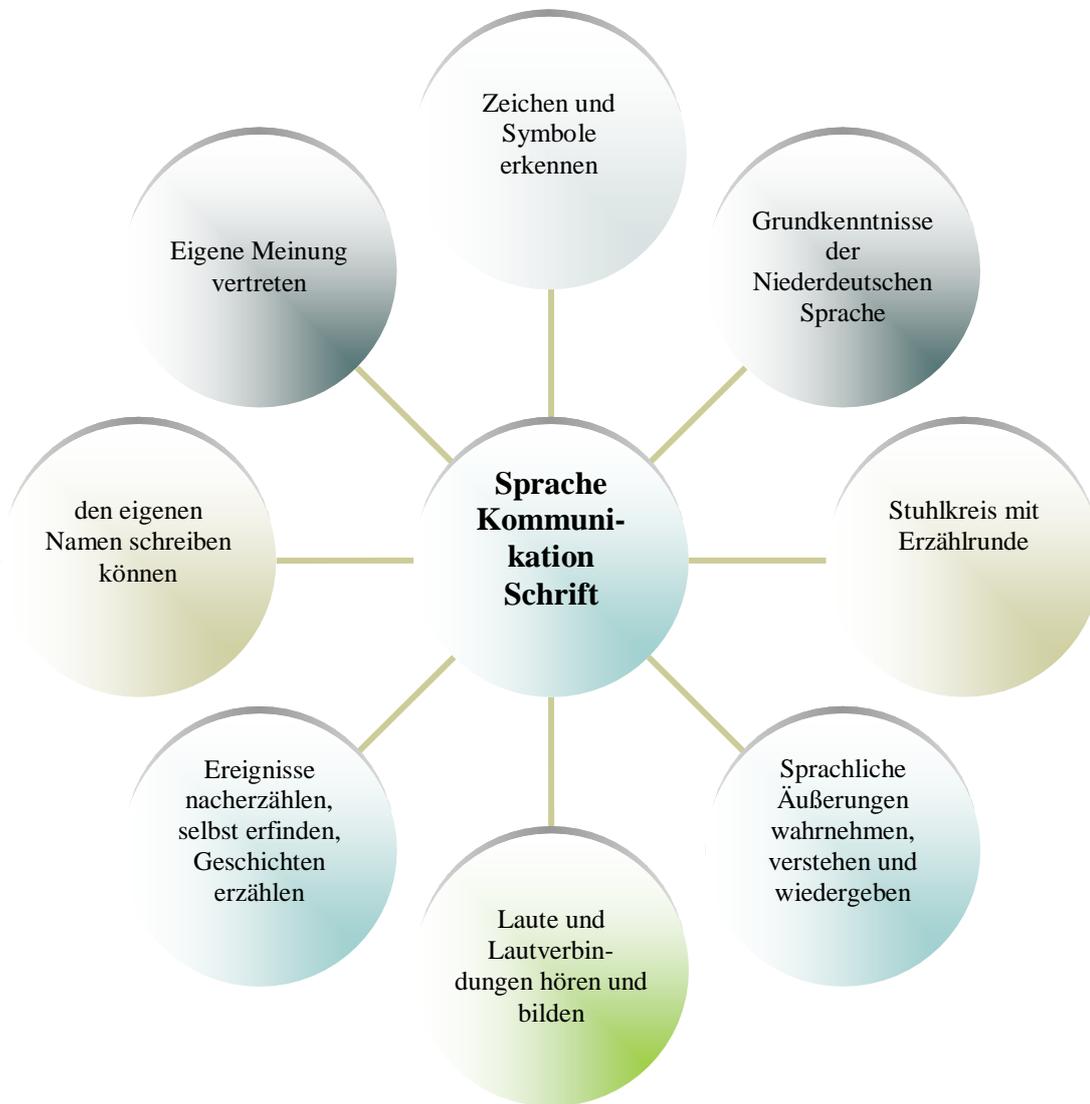
Religion, Ethik und Philosophie



Die einzelnen Bildungsbereiche sind als Teil eines ganzheitlichen Bildungsprozesses zu verstehen.

(„Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein“)

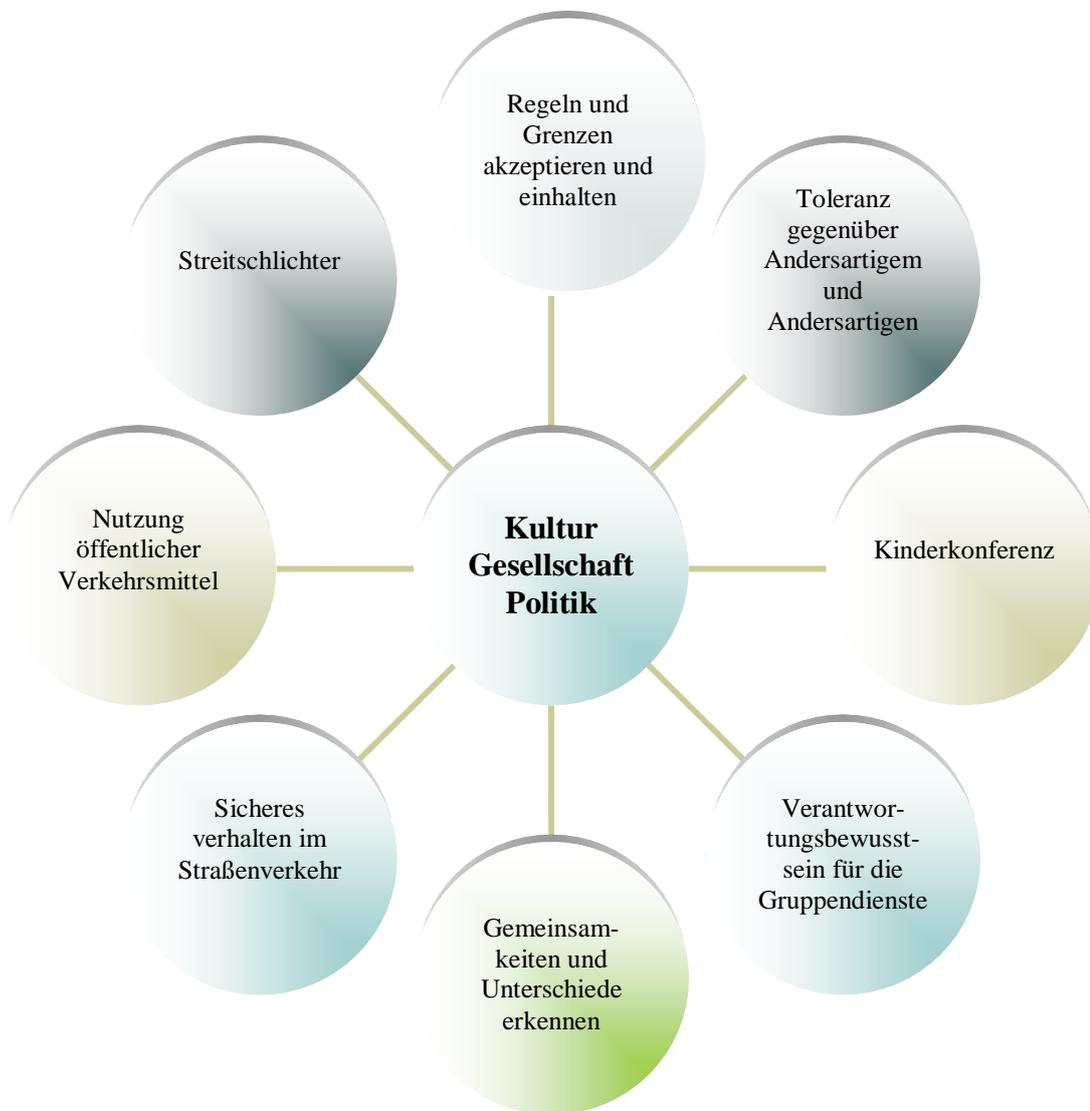
Sprache, Kommunikation und Schrift



Die einzelnen Bildungsbereiche sind als Teil eines ganzheitlichen Bildungsprozesses zu verstehen.

(„Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein“)

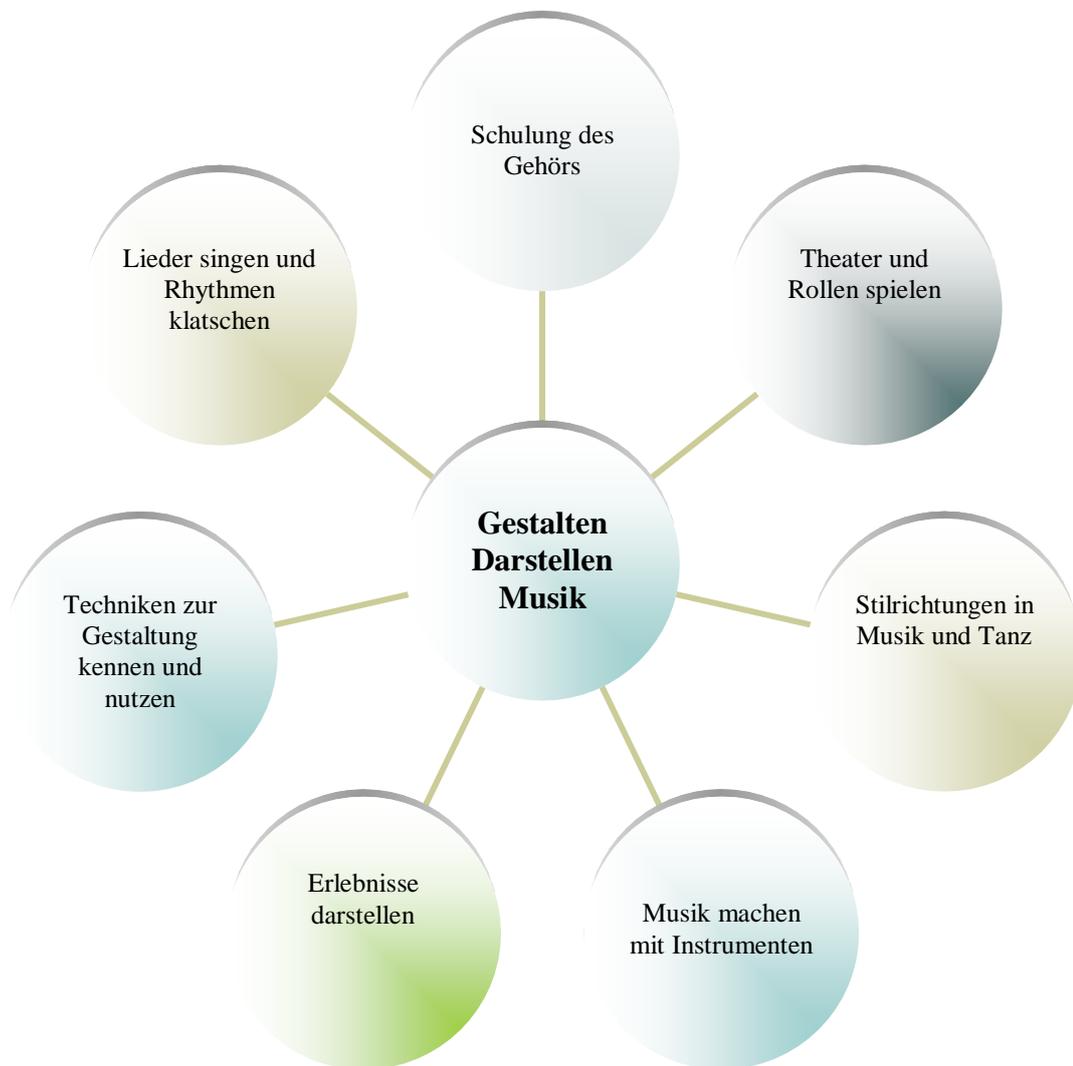
Kultur, Gesellschaft und Politik



Die einzelnen Bildungsbereiche sind als Teil eines ganzheitlichen Bildungsprozesses zu verstehen.

(„Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein“)

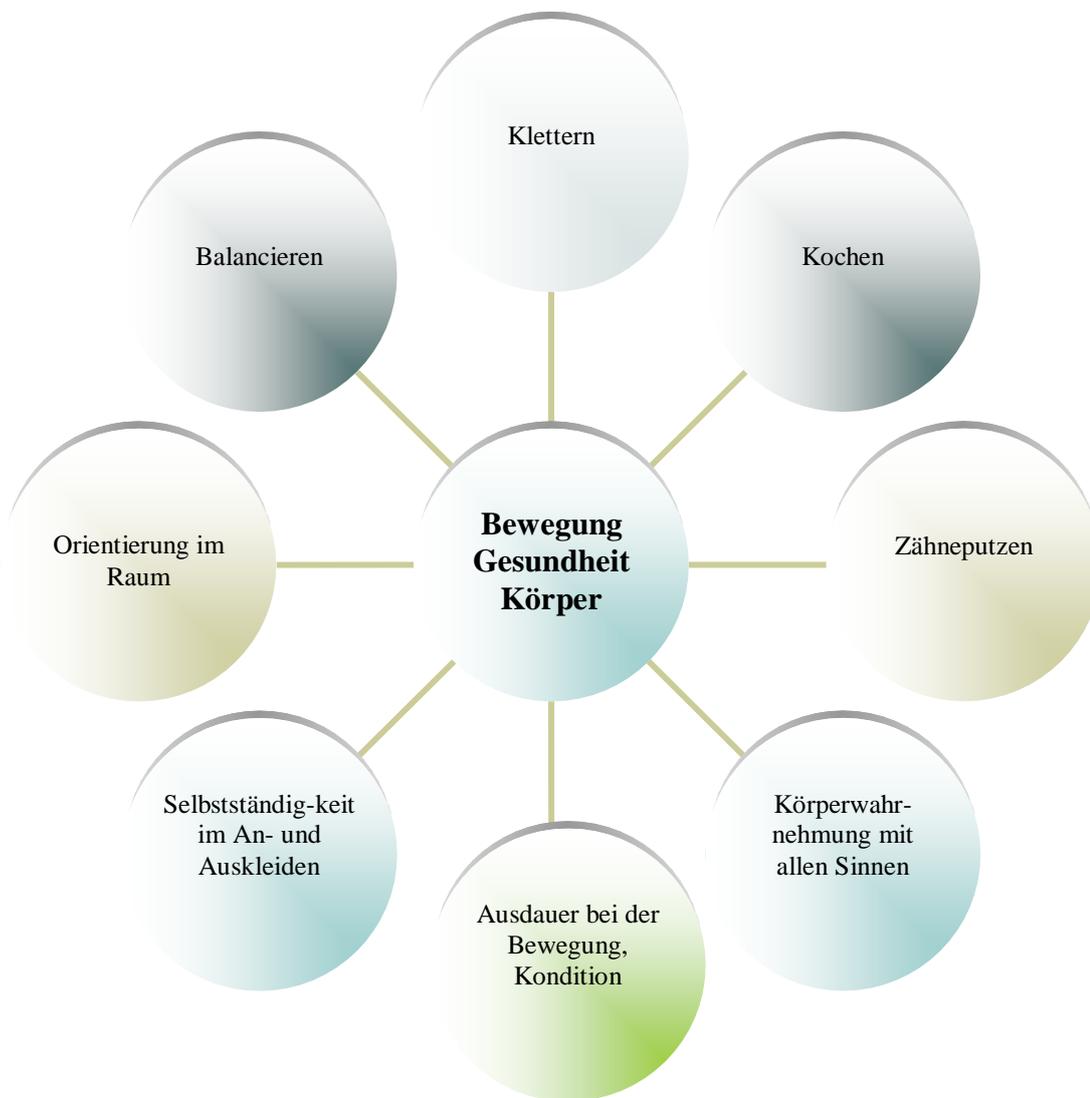
Gestalten, Darstellen und Musik



Die einzelnen Bildungsbereiche sind als Teil eines ganzheitlichen Bildungsprozesses zu verstehen.

(„Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein“)

Bewegung, Gesundheit und Körper



Die einzelnen Bildungsbereiche sind als Teil eines ganzheitlichen Bildungsprozesses zu verstehen.

(„Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein“)

Das pädagogische Profil

Ganzheitliche Entwicklung

Der Mensch ist ein ganzheitliches Wesen, ein Geschöpf Gottes. Er hat individuelle Fähigkeiten, seine eigene Entwicklungsgeschichte und sein eigenes Tempo.

Wir gestalten unsere pädagogische Arbeit möglichst Lebens bezogen, d.h. wir wählen unsere Angebote nach den Bedürfnissen der Kinder, dem christlichen Jahreskreislauf und der Gruppen- und Umweltsituation aus.

Lebensbezogene Erziehung bedeutet ganzheitliche Erziehung in allen Lebens- und Lernbereichen. Deshalb ist es uns wichtig, die Selbständigkeit der Kinder zu fördern, damit sie sich selbstbewusst neuen Herausforderungen stellen können.

Projektarbeit und Situationsansatz

Projekte entstehen aus den Situationen der Kinder, aus den Beobachtungen der Erzieherinnen oder aus den Ideen der Eltern. Die Kinder planen und gestalten unter Beteiligung der Erwachsenen, die ihnen begleitend zur Seite stehen.

Projektarbeit ist für die Sprachförderung ebenso wie für soziales und sachbezogenes Lernen von großer Bedeutung, weil es in realen Handlungszusammenhängen geschieht.

Die Kinder erwerben Kompetenzen, die sie auf sich selbst, auf die Mitmenschen und auf den Umgang mit Dingen beziehen können.



Waldpädagogik

Der Wald ist an zwei Tagen die Woche ein besonderer Schwerpunkt und fester Bestandteil unserer Arbeit. Die Kinder spielen und erforschen mit dem was sie im Wald entdecken. Sie erleben den Wald elementar als Gottes Schöpfung und entwickeln ein gutes Natur- und Umweltbewusstsein.

Der Aufenthalt in der Natur unterstützt eine positive Entwicklung der Motorik und der Wahrnehmung mit **allen Sinnen**. Beim Höhlen bauen oder Rollenspielen müssen die Kinder Absprachen treffen, eigene Ideen einbringen und stärken somit das soziale Miteinander und die Sprache. Das Immunsystem wird durch den Aufenthalt an der frischen Luft verbessert und die Ausdauer auf den Spaziergängen trainiert. Ein Bauwagen dient als Schutz, Aufbewahrungsort oder in der kalten Jahreszeit zum Aufwärmen und Frühstück.



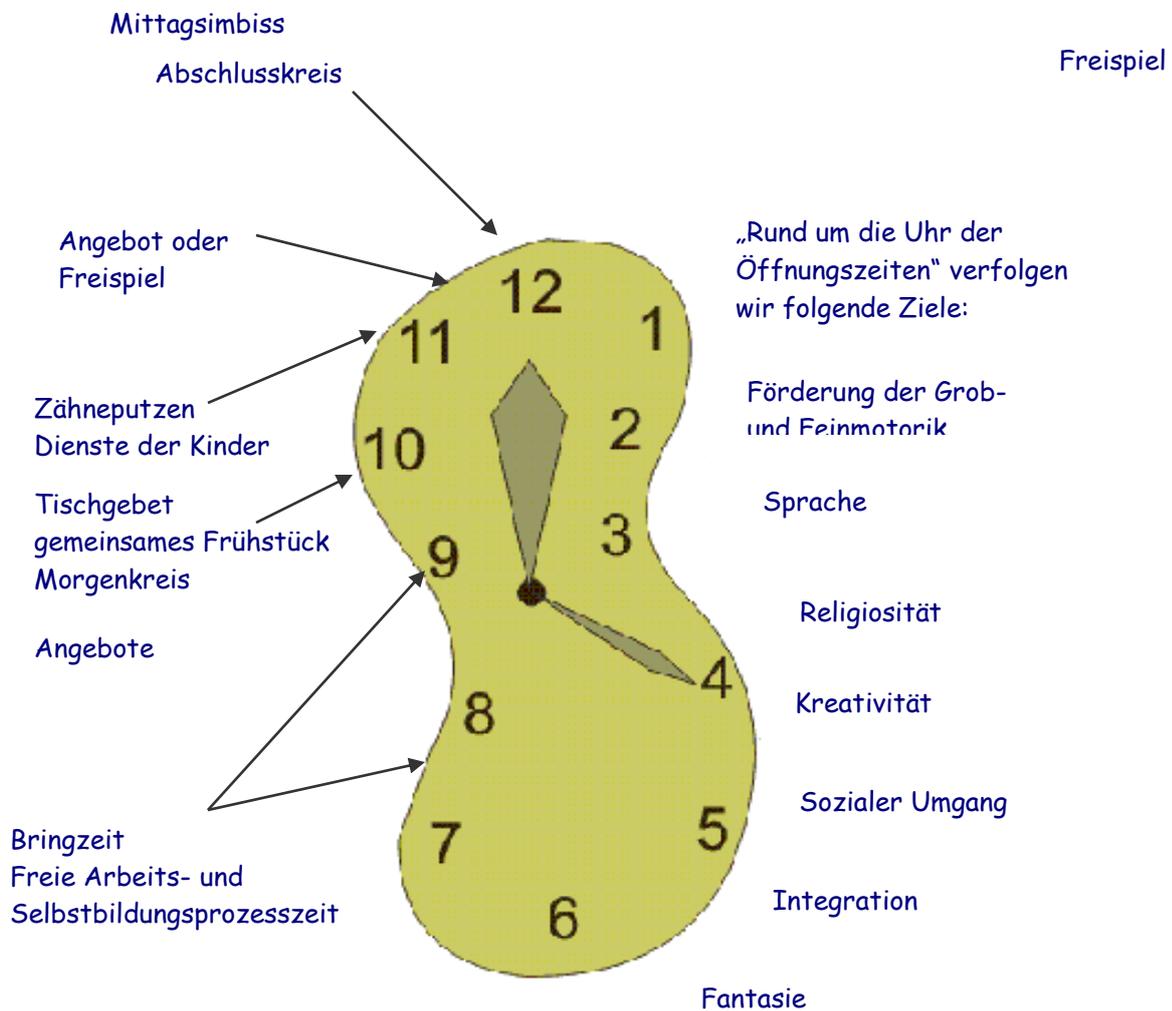
Inclusion

In unserer Einrichtung gibt es für Kinder, deren Entwicklung gefährdet erscheint oder sich unter erschwerenden Bedingungen vollzieht, die Möglichkeit der individuellen Förderung.

Mit einem durch den Kreis Herzogtum Lauenburg bewilligten Antrag für eine Integrationsmaßnahme bekommen wir bei Bedarf, einmal wöchentlich durch eine Heilpädagogin Unterstützung. Schwerpunkt der heilpädagogischen Arbeit ist die ganzheitliche Entwicklungsbegleitung.

Wie verläuft ein Tag im Kindergarten?

Der Tagesablauf



Der Wochenplan

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:30-9:00 Uhr	Bringzeit und Freispiel bzw. freie Arbeit- u. Selbstfindungszeit, Vorschule				
9:00-10:00 Uhr	Turnen	Wald	Projekt	Wald	Kochen
10:00-10:45 Uhr	Morgenkreis Alle Kinder werden gezählt, ein Morgenlied gesungen. Nach dem Händewaschen folgt das gemeinsame Frühstück mit Tischgebet.				
10:45-11:00 Uhr	Die Kinder verrichten ihre Dienste u. putzen die Zähne				
11:00-12:00 Uhr	Turnen	Waldspaziergang	Stuhlkreis	Waldspaziergang	Projekt
12:00-12:30 Uhr	Abschlusskreis und Freispiel				
12:30-13:30 Uhr	Mittagimbiss und Abholzeit				

Monatlich gestalten wir mit den Kindern die Kindergartenkirche mit biblischen Geschichten, Gebeten und Liedern sowie Niederdeutsch, um dieses Kulturgut zu erhalten.

Einblicke in den Kita - Alltag



Am Kita - Alltag beteiligen sich außer dem pädagogischen Personal, Herr Pastor Reimer sowie Herr Jensen, der die Waldtage ehrenamtlich betreut und darüber hinaus die Einrichtung tatkräftig unterstützt.

Freispiel, bzw. freie Arbeits- und Selbstbildungszeit

heißt die Zeitspanne im Tagesablauf, in der die Kinder in möglichst freier Selbstbestimmung ihre Tätigkeit wählen und spontan entstehenden Spielbedürfnissen nachgehen können. Im Freispiel, bzw. in der freien Arbeits- und Selbstbildungszeit kann das Kind sich weitgehend das Spielmaterial, seine Spielpartner und den Ort selbst aussuchen.

Die Kinder setzen sich ihre Lernaufgaben/ziele, die Dauer, das Tempo und die Intensität des Spiels selbst fest. In dieser Zeit sind die Kinder auf die **Hilfestellung** des pädagogischen Personals angewiesen. Es gibt Hilfestellungen, Anregungen oder lenkt das Spiel, um bestimmte Spielinhalte zu vermitteln oder Lernziele zu verfolgen.

Um ein effektives Freispiel bzw. eine freie Arbeits- und Selbstbildungszeit zu erreichen, ist eine **vorbereitende Umgebung** wichtig. Dazu gehören die Auswahl und regelmäßige Überprüfung des zur Verfügung stehenden Materials, eine gleich bleibende Ordnung, an der die Kinder sich orientieren können und eine Umgebungsgestaltung, die zum Ausprobieren, Experimentieren und Spielen einlädt.

Die **Beobachtung** ist die Grundlage für ein effektiv geführtes Freispiel bzw. freie Arbeits- und Selbstbildungszeit. Die ständige Beobachtung ermöglicht es dem pädagogischen Personal auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes, aber auch auf die Bedürfnisse der gesamten Gruppe einzugehen und den Kindern Anregungen und Hilfestellungen zu geben. Die Beobachtungen werden im Team reflektiert und dokumentiert, um ein umfassendes Entwicklungsprofil zu erstellen.

Das Freispiel bzw. die freie Arbeits- und Selbstfindungszeit nimmt ein großes Zeitfenster im Kindergartenalltag in Anspruch, was deutlich macht, dass es einen wichtigen Teil der pädagogischen Arbeit ausmacht und ein großes Lernfeld für das Kind ist.

Die Eingewöhnungszeit

Zum Kennen lernen des Kindergartens kommen die Kinder und ihre Eltern ca. 8 Wochen vor Kindergartenbeginn zu einem Schnuppertag in die Einrichtung.

Um jedes Kind individuell in das Gruppengeschehen eingliedern zu können, beginnen die Kinder ihre Kindergartenzeit einzeln und an aufeinander folgenden Tagen.

Die Vorschulkinder unterstützen die Neuankömmlinge, in dem sie Patenschaften übernehmen und den Neuen zur Seite stehen. Sie zeigen ihnen die Räumlichkeiten, sitzen beim Frühstück neben ihnen, helfen ihnen beim Aus- und Anziehen und beschäftigen sich mit ihnen.

Um die Trennung der neuen Kinder von ihren Eltern zu erleichtern, entwickeln wir mit den Kindern und Eltern zusammen **Rituale**, die den Übergang erleichtern. Wir geben den Kindern Zeit, in der Gruppe anzukommen und sich als ein Teil der Gruppe zu erfahren.

Altersgemischte Gruppe

In der Einrichtung werden Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in einer altersgemischten Gruppen betreut.

Die wesentlichen Vorteile der Altersmischung sehen wir darin, dass ‚Große‘ und ‚Kleine‘ wechselseitig von einander lernen und sie eine größere Unabhängigkeit von den Erwachsenen erlangen und somit von Anfang an zur **Selbständigkeit** erzogen werden.

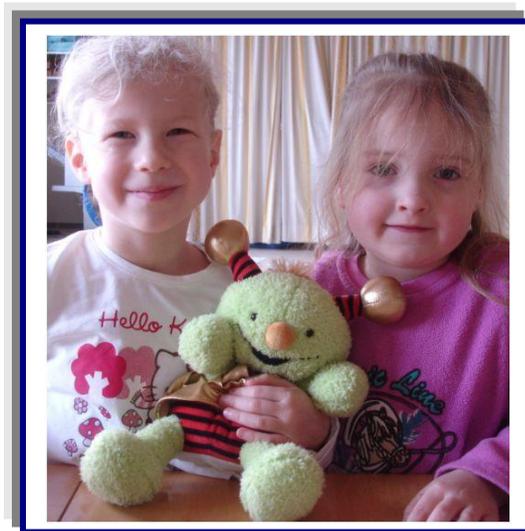
Sie lernen, kleine Aufgaben und Dienste zu erledigen, wie z.B. Tisch abwischen, Teewagen holen, Geschirrspüler einräumen, Rucksack-wagen holen und Kinder zählen.



Innerhalb einer altersgemischten Gruppe gibt es vielfältige unterschiedliche Fähigkeiten, Orientierungsmuster und Nach-ahmungsmöglichkeiten. Die Akzeptanz von unterschiedlichen Persönlichkeiten, auch bei der Integration von Kindern mit unterschiedlichen Bedürfnissen wird positiv beeinflusst.

Vorschularbeit

Um den Vorschul-Kindern zu einem guten Start in der Schule zu verhelfen, nehmen wir sie im ersten halben Jahr ihres letzten Kindergartenjahres einmal wöchentlich aus der Gruppe, und sie lernen die „Welt der Zahl“ kennen. Auch das wöchentliche Turnen wird geteilt, so dass sie nicht mehr mit den ‚Kleinen‘ turnen und damit noch mehr in der Koordination und Bewegung gefördert werden können. Im zweiten Halbjahr machen die Vorschulkinder 2 x wöchentlich Hörübungen zur **phonologischen Bewusstheit**.



Die Vorschulkinder übernehmen Patenschaften für die neuen Kindergartenkinder, werden Streitschlichter, übernachten einmal im Kindergarten (Schlafnacht), machen einen Ausflug, besuchen die Grundschulen, üben das Busfahren und nehmen an der Verkehrs-erziehung teil.

Die Regeln im Kindergarten

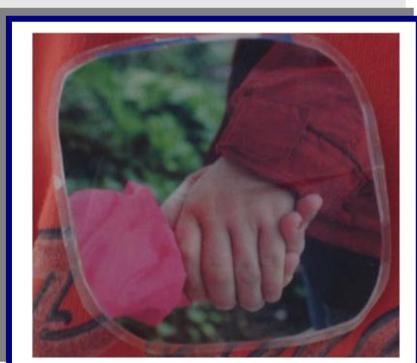
Die Basis unseres Handelns ist in dem christlichen Leitbild verankert. "Die christlichen Werte sind die Grundlage unseres sozialen Zusammenlebens und unentbehrlich für eine friedliche Gesellschaft". Die Akzeptanz für unser Gegenüber, egal ob groß oder klein, ist eine verbindliche Regel für **alle** im Kindergarten. Daraus ergeben sich die Streitregeln, die gut sichtbar im Gruppenraum angebracht sind und uns helfen den Umgang miteinander zu regeln .



Streitregeln

- Nicht schlagen
- Nicht an den Haaren ziehen
- Nicht schreien
- Keine Schimpfwörter
- Nichts kaputt machen
- Keine Spielsachen werfen
- Keine Spielsachen wegnehmen
- Nicht ärgern
- Nicht wehtun

Die Vorschulkinder haben diese Regeln größtenteils verinnerlicht und sind im letzten Kindergartenjahr in der Lage, diese als Streit-schlichter weiterzugeben und zu vermitteln.



Streitschlichterschild



Der sorgfältige Umgang mit Inventar und Materialien ist ebenfalls eine verbindliche Regel für alle in der Einrichtung.

Die Elternarbeit

Wir legen in der Einrichtung großen Wert auf eine gute Elternarbeit. Um eine wertvolle pädagogische Arbeit für das Kind gewährleisten zu können, ist die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachpersonal von großer Bedeutung. Es ist uns wichtig, dass die Eltern sich vertrauensvoll mit ihren Problemen und Anregungen an uns wenden können, damit wir sie unterstützen beziehungsweise soweit als möglich mit in unsere Arbeit einbeziehen können.

Wir haben verschiedene Formen der Elternarbeit:

Tür- und Angelgespräche

In täglichen kurzen Gesprächen während der Bring- und Abholzeit tauschen sich Eltern und Fachpersonal über erlebte, beobachtete und aktuelle Situationen aus.

Entwicklungsgespräche

Die Eltern und Erzieherin setzen sich 1x jährlich zu einem geplanten Gespräch zusammen, um über die Entwicklung des Kindes und über eventuell notwendige Fördermaßnahmen zu sprechen.

Täglicher Rückblick und Dokumentation Aktionen

Um die pädagogische Arbeit möglichst transparent zu machen, geben wir einen kurzen, schriftlichen Tagesrückblick über die Umsetzung der Bildungsleitlinien, der an der Infowand aushängt.

Aushänge und Infowand

Im Eingangsbereich des Kindergartens hängt eine Infowand mit Mitteilungen an alle Eltern zu Veranstaltungen des Kindergartens, allgemeine Informationen, neues vom Landeselternbeirat, aktuelles zur Kindertagesstättenpolitik, wissenswertes von Eltern für Eltern, Veranstaltungen in der näheren Umgebung z.B. Flohmärkte mit Kinderartikeln, Monatsplan und Wochenplan.

Elternbeirat

Bis zum 15.09. eines Kindergartenjahres müssen die Eltern ihre Vertreter wählen, die als Vermittler zwischen Eltern, Fachpersonal und Träger tätig sind. Sie sind stimmberechtigtes Mitglied im Beirat, wenn es um die Belange der Einrichtung geht. Sie können sich auch als Mitglied in den Kreis- oder Landeselternbeirat wählen lassen.

Elternabende

Zweimal jährlich finden die vom Team vorbereiteten Elternabende zu aktuellen Themen im Kindergarten statt.

Möglichkeiten zur Mitarbeit der Eltern

Wir freuen uns über die Unterstützung und Anregung von Projekten, die ohne die Mitarbeit der Eltern nicht möglich wäre. Jede/r kann sich mit seinen Fähigkeiten einbringen, .z.B. eine tote Fledermaus als Anschauungsmaterial mit Informationen zum Tier mitbringen, ein Frühbeet mit den Kindern anlegen, mit botanischem Wissen bei der Bestimmung von Pflanzen helfen.....

Bei Aktionen für den Kindergarten werden viele Hände gebraucht, die z.B. Nährarbeiten, Gartenputzaktionen, Basteln, Backen und Instandsetzungsarbeiten machen können.

Bei den Festen können Eltern aktiv mitgestalten, wie z.B. beim Sommerfest, Laternenfest, Gottesdiensten, Osterfrühstück und Bastelabenden.

Für alle steht fest,
wir ziehen alle an einem Strang



Beschwerdemanagement

Haben Eltern Beschwerden, so können sie sich entsprechend dem Anliegen an folgende Personen wenden:

- pädagogische Fachkräfte
- Leitung
- Elternvertreter
- Träger

Dabei werden die Eltern dazu angehalten, sich zuerst direkt an die betreffende Person zu wenden. Sollte keine Klärung möglich sein, können auch andere Gesprächskonstellationen zum Ziel führen.

Bei Anliegen, die Vertretungskräfte, Praktikanten oder Honorarkräfte betreffen, werden die Eltern darum gebeten, sich direkt an die Gruppen oder Einrichtungsleitung zu wenden.

Den pädagogischen Fachkräften sind die verschiedenen gesetzlichen Bestimmungen, z.B. zur Kindeswohlgefährdung §8a bekannt und sie achten auf deren Einhaltung.

Zusammenarbeit mit Institutionen

Institutionen	Zusammenarbeit	Telefonnummer
Träger: Kirchengemeinde Nusse-Behrendorf, Kita-Koordinatorin	Personalentscheidungen, Haushalt, Religionspädagogik, Teams der Leiterinnen aus den Kitas der Kirchengemeinde, Verwaltung	Kirchenbüro Nusse 04543/7455 Kirchenbüro Behrendorf 04544/340 Frau Plate 04543/8978098
Gemeinde Behrendorf Bürgermeister	Kindergartenbeirat Haushalt u. Finanzen	Sprechzeiten: Di.: 17:00 - 19:00 Uhr im Brinkhuus Herr Henschel
Amt Berkenthin	Kommunaler Kindergartenausschuss Ermäßigungen des Regel Elternbeitrages	Herr Schuppenhauer 04544/8001-0
Amt Sandesneben/Nusse	s.o.	Frau Heitmann 04543/8002-0
Gemeinschaftsschule an der Stecknitz Berliner Str.20 23919 Berkenthin	Arbeitskreise mit Lehrer/innen, Ausarbeitung von Konzepten, gemeinsame Elternabende	04544/379
Grundschule Nusse Poggenseerstr.11 23896 Nusse	s.o.	04543/474
Kreis Herzogtum Lauenburg Gesundheitsamt in Ratzeburg	Vorschuluntersuchung, Zahnprophylaxe, Meldungen von ansteckenden Krankheiten, Seh- und Hörtest	04541/888377
Kreis Jugendamt	Informationen zur Kinderbetreuung im Kreis	Frau Krüger-Johns www.kreis-rz.de 04541/888365
Fachstelle für Kinderschutz(KUK)	Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	www.kinderschutz.de 04541-888585